opusC

Architektur & Design mit Beton

April 2020 [92]

architektur patina erwünscht – sichtbeton-villa in hamburg ▮ neuer lebenszyklus – wasserpark im chinesischen changchun ▮ revolutionärer senf – manufaktur in belgien ▮ unique betonfertigteile – haus für kinder in münchen ▮ spagat zwischen alt und neu – elegante betonböden im landtag in hannover **design** wohnhighlight stampfbetonofen ▮ beehaus – bienenhotel im bauhaus-design

www.opusC.com

€ 20 I ISSN 1860-0298
ad-media GmbH
Industriestraße 180 I D-50999 Köln

[e]ditorial

Die Qual der Wahl

Unbegrenzte Gestaltungsfreiheit mit Beton

Beschreiben Sie mal Beton! Nichts leichter als das: grau, schwer, hart, massiv, … Das werden wohl die meisten auf diese Aufforderung assoziieren. Doch jeder, der sich in den letzten Jahren mit dem Material beschäftigt hat, weiß, dass grau und massiv nur eine Facette aus unendlich vielen Erscheinungsformen dieses Innovationsmaterials ist. Längst hat der Baustoff Beton sein früheres Image als „Graue Maus“ abgelegt – sei es mit innovativen technischen Entwicklungen wie dem selbstverdichtenden oder dem ultrahochfesten Beton, die filigrane Konstruktionen und eine bisher nicht baubare Architektur ermöglichen. Die Betontechnologie hat das Material in eine neue, spannende Zukunft geführt. Zusammen mit der Mannigfaltigkeit bei der Gestaltung bietet sich heute ein unendlich weites Feld für die Kreativität der Planer. Fast alles ist möglich, bis hin zu transluzenten Betonen. Auch die freie Form wird wieder zur Option. Neben der großen Auswahl an unterschiedlichsten Betonen, kann der kreative Geist sich verschiedensten Herstellungsmethoden bedienen, mal gegossen, mal gestampft, mittlerweile sogar auch gedruckt. Er hat die Auswahl an unzähligen Methoden der Oberflächenbearbeitung um die Ansicht zu strukturieren; er kann dem Beton Farbe und weitere Zusätze beigeben um unique Effekte zu erzielen. Kurzum, der gute Planer kann unendliche Freiheiten nutzen, die dieses Material ihm bietet. Das Ergebnis sind einzigartige, individuelle Bauten. Eine schöne Bandbreite an unterschiedlichen Betonwerken zeigen wir wieder in dieser Ausgabe, beispielsweise einen Tunnelofen aus archaischem Stampfbeton, eine Sichtbeton-Villa in klassischer sägerauher Oberfläche, glatte und filigrane Betonelemente aus strahlend weißem Glasfaserbeton für ein Hochhaus oder die streng geometrisch strukturierten Wände einer Bankschalterhalle. Alles Designmöglichkeiten aus dem großen Betonportfolio. Und das gute dabei ist, es gibt auch zukünftig noch so viel neues zu bauen aus dem unendlichen Repertoire des Betons!

opus C macht sich wieder ans Werk

Juergen Glaesle, Chefredakteur
editor@opusC.com

[f]orum schweiz [in Kooperation mit BETONSUISSE]

13. Swiss Music Awards

Objekt der Begierde aus Schweizer Beton

Vor dem KKL Luzern empfing ein Betonmischer als Discokugel die Gäste der Verleihung.

Seit jeher steht die Auszeichnung, der vielzitierte Betonwürfel, nebst der Anerkennung für erzielte Erfolge auch als Grundstein für eine vielversprechende Karriere. Keine Überraschung, denn überall dort, wo konstruktive und kreative Höchstleistungen gefragt sind, kommt Beton im wahrsten Sinne des Wortes zum Tragen. Auch der Swiss Music Award wird seit jeher aus Beton gegossen. Betonsuisse beteiligt sich an der Produktion der rund 50 Beton-Awards.

Die 13. Swiss Music Awards fanden statt – mit erstklassigen Live-Acts, emotionalen Lobesreden auf die Gewinnerinnen und Gewinner und einer gelösten Stimmung im KKL Luzern. Die Überflieger in diesem Jahr waren Patent Ochsner – zwei Mal gewann die Berner Mundart-Band einen Betonklotz. Der Best Hit ging, wie auch schon letztes Jahr, an Loco Escrito.

Sie sind das Objekt der Begierde an den Swiss Music Awards: Die Sieger-Steine. Wie schwer die sind und was der Warenwert eines solchen Steins

ist, hat Moderatorin Hazel Brugger im Atelier von Ralph Jordi gleich selber ausgecheckt. Der Link zum Video auf SRF 3: www.opusC.com/award1

Einen Running Gag bastelte sich Hazel Brugger rund um Popsänger Baschi, der noch nie einen Swiss Music Award gewonnen hat und von der Komikerin sanft „gezwungen“ wurde, sich live in der Show seinen ersten eigenen Betonstein zu gießen. Das Video dazu unter: www.opusC.com/award2

www.swissmusicawards.ch

opusC.com/award1

opusC.com/award2

BETONSUISSE – Natürlich Beton.

Die BETONSUISSE Marketing AG ist die Informations- und Kommunikationsplattform für den Baustoff Beton in der Schweiz. Träger dieser Organisation sind vier Verbände der Baustoffindustrie: cemsuisse, Verband der Schweizerischen Cementindustrie – FSKB, Fachverband der Schweizerischen Kies- und Betonindustrie – FSHBZ, Fachverband Schweizerischer Hersteller von Betonzusatzmitteln – SwissBeton, Fachverband für Schweizer Betonprodukte. BETONSUISSE informiert umfassend über Beton und möchte mit praxisgerechten Fachveranstaltungen, Exkursionen und Publikationen den Wissenstransfer sowie den Erfahrungsaustausch über Beton fördern.

Marktgasse 53 | 3011 Bern – Schweiz | T +41 31 327 97 87 | F +41 31 327 97 70 | info@betonsuisse.ch | www.betonsuisse.ch

BETON
Architekturpreis
Prix d'architecture
Architecture Prize

BETONSUISSE

Inspirierender Baustoff
Ausgezeichnete Architektur

Schulhaus Buechen, Thal; Architektin: Angela Deuber, Chur; Fotografie: Giuseppe Micciché

Mehr über das Bauen in Beton
entdecken Sie unter:

www.betonsuisse.ch

Fiechter & Salzmann Architekten

Besondere Betonage

Schalterhalle der Raiffeisenbank Zürich Flughafen in Kloten

Die Raiffeisenbank Zürich Flughafen hat ihren Hauptsitz verlegt und hierfür einen Neubau errichtet, der sich vor allem im Inneren durch eine ganz besondere Ästhetik auszeichnet. Hierfür setzten Fiechter & Salzmann Architekten aus Zürich gekonnt Akzente. Eines davon ist die strukturierte Sichtbetonwand in der Schalterhallte. Diese wurde mithilfe von Strukturmatrizen hergestellt.

Photo: Andreas Buschmann

Photos(2): Andreas Buschmann

Kloten ist eine Stadt im Kanton Zürich, in der knapp 20.000 Einwohner leben. Ihr wichtigster Kreuzungspunkt trägt den Namen „Wilder Mann“. Genau an diesem Ort befindet sich der Hauptsitz der Raiffeisenbank Zürich Flughafen. Diese residierte bis dahin im zirka 10 Kilometer entfernten Embrach. Doch der alte Standort entsprach schon seit geraumer Zeit nicht mehr den Anforderungen des Alltags, weshalb sich die Verantwortlichen für den Neubau in Kloten entschieden. Dessen Architektur erscheint von außen zunächst relativ unspektakulär. Lediglich an einigen Details zeigt sich die besondere Gestaltung, die sich im Inneren klar zu erkennen gibt. Dank einzelner, gekonnt gesetzter Akzente, erinnert das Interieur stark an die Architektur der 20er-Jahre. Und wie bei jeder Bank ist auch hier die Schalterhalle der am meisten frequentierte Kundenbereich. In ihr haben die Architekten die Materialien Holz, Beton und Glas so gekonnt kombiniert, dass eine ungewöhnliche und sehr angenehme Atmosphäre entsteht. Einen großen Beitrag dazu leisten die Betonwände, die mit einem wellenartigen Relief strukturiert sind. Dieses haben die Planer speziell für den Neubau entworfen und mithilfe der sogenannten Matrizentechnik realisiert. Hierbei setzten sie auf die Strukturmatrizen der NOE-Schaltechnik aus dem baden-württembergischen Süßen. Die Matrizen werden in die Schalung eingebracht und mit Beton übergossen. Sobald dieser ausgehärtet ist, lassen sich Schalung sowie Matrize entfernen und die gestaltete Oberfläche kommt zum Vorschein. Werden die Elemente im Fertigteilwerk hergestellt, genügt es meist, die Matrizen in die Schalung zu legen. Beim Baustelleneinsatz jedoch, müssen sie fest mit dem Untergrund verbunden sein, beispielsweise durch Kleben. Um seinen Kunden die Arbeit zu erleichtern, bietet der Hersteller einen besonderen Service an: Auf Wunsch befestigt er die Strukturmatrize entweder direkt auf einer NOE-Schalung

Photo: NOE

oder klebt sie auf eine Trägerplatte, die dann vom ausführenden Unternehmen auf eine Schalung geschraubt wird. Letzteres wurde vom ausführenden Unternehmen beim Bau des Bankgebäudes genutzt. Es hat den Vorteil, dass die Matrize nach dem Betonieren problemlos entfernt und die Schalung weiterverwendet werden kann.

Individuelle Motive – mehrfacher Nutzen

Für die Bank in Kloten entwarfen die Architekten ein Relief, das genau auf den Stil der Innenraumgestaltung abgestimmt ist. In Zusammenarbeit mit NOE wurde die passende Matrize gefertigt. Hierzu benötigt der Hersteller lediglich die 3D-Daten oder ein 1:1-Modell des gewünschten Motivs. Doch nicht nur individuelle Ideen lassen sich realisieren. Der Hersteller verfügt auch über ein großes Sortiment an Standardmotiven, mit dem beispielsweise die Struktur einer Natursteinmauer, die Textur von Holz, die Oberflächenbeschaffenheit von Abrissbeton und vieles mehr nachempfunden werden kann. So lassen sich Betonflächen, die ansonsten einfach nur glatt wären, aufwerten und an das Projekt anpassen. Bei der Bank in Kloten strukturierten die Verantwortlichen eine Fläche von rund 120 Quadratmeter mit nur einer einzigen Matrize. Sie hatte die Abmessungen 1 x 3,5 m. Möglich war dies nur, weil die Strukturmatrizen bis zu 100-mal wiederverwendet können. Hierdurch reduzieren sich die Matrizenkosten pro Quadratmeter erheblich.

Besonderheit in Kloten

Normalerweise werden die Schalungsmatrizen bei Ortbetonbaustellen bereits in der Rohbauphase eingesetzt. Dies hat zur Konsequenz, dass die Sichtbetonelemente während der gesamten restlichen Bauzeit geschützt werden müssen. Eine große Gefahr ist Beispielsweise, dass die Baustellenteams der nachfolgenden Gewerke mit ihren Geräten gegen die Wände stoßen und dadurch Kanten in die Sichtbetonfläche schlagen. Um dies zu vermeiden gingen die Architekten der Raiffeisenbank einen anderen Weg: Sie ließen erst den kompletten Rohbau erstellen und anschließend die strukturierten Flächen einbringen. Möglich war dies allerdings nur durch eine hervorragend vorausschauende Planung. Denn üblicherweise wird zunächst die Betonwand hergestellt, wobei der Beton von oben in die Schalung eingefüllt werden kann. Erst dann wird die Decke errichtet. Doch bei einem komplett fertiggestellten Rohbau – mit bereits eingebauter Decke – ist dies selbstverständlich nicht mehr möglich. Infolgedessen ließen die Planer schon von Anfang an Löcher in der Rohdecke einbauen, durch die der Beton für das wellenartige Relief eingebracht wurde. So konnte eine hervorragende Sichtbetonqualität gewährleistet und die Vorteile der Schalungsmatrize voll und ganz ausgeschöpft werden. Das Ergebnis ist eine optisch und haptisch ansprechende Sichtbetonwand im Schalterbereich.

Architektur
Fiechter & Salzmann Architekten, CH–8004 Zürich
www.fiechtersalzmann.ch

Strukturmatrizen
NOE-Schaltechnik
Georg Meyer-Keller GmbH + Co. KG, D-73079 Süssen
www.noe.de, www.noeplast.com